

Ausgabe 04/2017

# WIR AM IfM

NEWSLETTER DES INSTITUTS FÜR MUSIK



HOCHSCHULE  
OSNABRÜCK

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



**IfM**

INSTITUT FÜR MUSIK

## VORWORT

Intensiv und engagiert haben Lehrende, Studierende und Mitarbeiter bei der ersten Gleichstellungskonferenz am 25. Oktober an unserem Institut miteinander über das Thema Chancengleichheit diskutiert. Auch unser Präsident, Prof. Dr. Andreas Bertram, und die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule, Bettina Charlotte Belker, waren von der leidenschaftlichen und zugleich zielführenden Gesprächsatmosphäre begeistert. Im Rahmen eines World-Cafés wurde an verschiedenen Tischen über Themen wie „Besonderheiten im eins zu eins Kontakt“, „Sexismus – (k)ein Thema“ und „Gender in der Lehre“ debattiert. Anschließend konnten daraus Ziele und Maßnahmen für mehr Geschlechtergerechtigkeit entwickelt werden: Sie sollen Eingang in den Gleichstellungsplan des IfM finden.

Im Rahmen der Gleichstellungskonferenz wurde, gemäß unserer Grundordnung, auch die Kandidatin für das Amt als Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte am IfM vorgeschlagen: Professorin Dr. Barbara Hornberger hat sich dafür freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. Am 15. November wurde sie vom Institutsrat für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt. Darüber bin ich glücklich: Gemeinsam wollen wir in der kommenden Zeit unsere Institutskultur hin zu mehr Chancengleichheit gestalten.

Wettbewerbe sind immer eine gute Möglichkeit, die eigene Leistung zu verorten. In diesem Jahr freuen wir uns über elf Teilnehmer des IfM an



den Finalrunden des Bundeswettbewerb Gesang (siehe Titelbild von oben links nach unten rechts: Florian Albers, Jendrik Sigwart, Sandro Brosi, Johann Zumbült, Anton Schweizer, Celena Pieper, Sebastian Jüllig, Timothy Roller, Kara Kemeny, Bosse Vogt, Tobias Rusnak). Mit insgesamt vier Preisen hat das IfM in diesem Jahr die meisten Preisträger aller Hochschulen zu verbuchen. Das macht uns stolz und bestätigt uns in der Ausrichtung unserer Studienziele.

Die ersten Bautätigkeiten haben begonnen und der Neubau kann in allen Bereichen so realisiert werden, wie wir uns das wünschen. Ein Meilenstein für das IfM in Bezug auf die bessere Studierbarkeit und Sichtbarkeit des IfM. In zwei Jahren werden alle Studierenden des IfM an einem Standort zusammen inter fakultativ ihr Studium genießen können.

Am Ende des Jahres steht wie immer unser Weihnachtskonzert und in diesem Sinne wünsche ich ein erfolgreiches und spannendes 2018.

Prof. Sascha Wienhausen

# KONZERT ZUM JAHRESABSCHLUSS

**Eine schöne Tradition: In der Adventszeit gibt das Orchester der Hochschule Osnabrück alljährlich zum Jahresabschluss ein Konzert in der Hochschulaula. Bei freiem Eintritt präsentieren Studierende und Dozenten am 20. und 21. Dezember, jeweils ab 20 Uhr, ein ebenso besinnliches wie spannendes Programm.**

Der Komponist Georg Philipp Telemann steht im Mittelpunkt der diesjährigen Konzerte. Telemann, der vor 250 Jahren verstarb, ist einer der schillerndsten und gleichzeitig bedeutendsten Barockkomponisten Deutschlands. Er brachte das Kunststück fertig, in Hamburg gleichzeitig Kirchenmusikdirektor und Leiter der Oper am Gänsemarkt zu sein und so in Hamburg eine Musiktradition zu etablieren, die das Musikleben Hamburgs lange prägen sollte. Seinen Durchbruch als Komponist hatte er, als er 1737/38 von einer Gruppe von Musikern nach Paris eingeladen wurde und er mit mehreren Aufführungen auch internationalen Ruhm erlangte.

Das Konzert wird mit einer Konzert Ouvertüre von Telemann eröffnet. Anschließend erklingt eine Bläsermusik von Carl Philipp Emanuel Bach. Dieser Bach-Sohn ist auf vielfältige Art und Weise mit Telemann verbunden: Er ist nicht nur das Patenkind Telemanns, sondern wurde 1768 auch Telemanns Nachfolger als Kirchenmusikdirektor in Hamburg. In der Akademischen Festouvertüre von Johannes Brahms erklingen verschiedene Studentenlieder, die Brahms kontrapunktisch auf humorvolle Art und Weise sinfonisch aufgreift.

Abgerundet wird das Konzert mit einer Hommage an Telemann: Henze greift in seiner Telemanniana eines der Pariser Quartette auf, die Telemann während seines Parisaufenthalts geschrieben hat. Henze gelingt es, die zeitlose Gültigkeit Telemannscher Werke in großem und prächtigem symphonischen Gewand zu verdeutlichen.



Drei IfM-Studierende – vier Preise:

## SEBASTIAN JÜLLIG GEWINNT ERSTEN PREIS BEIM BUNDESWETTBEWERB GESANG

Musical-Student Sebastian Jüllig hat den ersten Preis beim Bundeswettbewerb Gesang im Bereich Chanson in Berlin gewonnen. Der „Preis Chanson des Regierenden Bürgermeisters von Berlin“ ist mit 5.000 Euro dotiert. Zudem kann er noch den Sonderpreis der „Bar jeder Vernunft“ mit nach Hause nehmen (2.500 Euro). Zwei weitere IfM-Musical-Studierende zählen zu den Gewinnerinnen und Gewinnern: Celena Pieper wurde mit dem Sonderpreis des Bundesverbandes deutscher Gesangspädagogen ausgezeichnet (2.500 Euro). Anton Schweizer ist Gewinner des Sonderpreises der Walter Kaminsky-Stiftung (2.500 Euro). Von den beim Wettbewerb vertretenen Hochschulen haben die Studierenden des Instituts für Musik der Hochschule Osnabrück damit die meisten Preise gewonnen.

Prof. Sascha Wienhausen ist glücklich über den sensationellen Erfolg: „Ich habe mich unglaublich mit unseren Studierenden gefreut: Sie haben sich fantastisch präsentiert. Zum Glück durfte ich bei ihren Finalrunden dabei sein und erleben, wie unglaublich gut sie performen und singen können – auch unter der hohen Anspannung, die solch ein renommierter Wettbewerb mit sich bringt. Das zeigt nicht nur ihr Talent, sondern auch,



Sebastian Jüllig

auf welchem hohen Niveau die Studierenden bei uns am Institut ausgebildet werden.“

Insgesamt elf Studierende des Instituts für Musik hatten sich für die Finalrunden des Bundeswettbewerbs Gesang qualifiziert, die in dieser Woche in Berlin ausgetragen wurden. Bei dem größten Gesangswettbewerb Europas im Bereich Musical und Chanson messen sich alle zwei Jahre die besten Nachwuchsdarstellerinnen und -darsteller aus dem gesamten deutschsprachigen Raum.

Der Bundeswettbewerb Gesang Berlin wurde 1966 als Wettbewerb für solistischen Gesang gegründet. Seit 1979 wird er jährlich ausgeschrieben, abwechselnd für die Sparten Musical/Chanson (in ungeraden Jahren) und Oper/Operette/Konzert (in geraden Jahren). Ziele des Bundeswettbewerbs sind die Förderung des Nachwuchses und das Auffinden stimmlich, musikalisch und darstellerisch überdurchschnittlicher Begabungen. Schirmherr ist der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller. Bühnenvertreter und Künstleragenten beobachten den Wettbewerb regelmäßig und gewinnen so junge, talentierte Künstlerinnen und Künstler für den Arbeitsmarkt.



Celena Pieper



Anton Schweizer

IfM-Backstage:

## LOTTE KOHL-GORSKI – UNSERE NEUE VERANSTALTUNGSTECHNIKERIN

Seit Oktober dieses Jahres arbeitet Lotte Kohl-Gorski als Fachkraft für Veranstaltungstechnik bei uns am IfM. Die Nachfolgerin von Daniel Johle war vorher am Theater Osnabrück tätig. Im Interview schwärmt sie vom perfekten Sound und erzählt, warum sie eigentlich nicht beißt.

**Lotte, war es ein Kinderwunsch, Veranstaltungstechnikerin zu werden?**

Jein. Nein, weil ich nicht einmal wusste, dass es diesen Beruf gibt – und mit Technik hatte

ich als Mädchen leider auch wenig zu tun. Meine Eltern sind klassische Musiker, für mich war Musik nie mit Technik verbunden. Und ja, weil ich irgendwie schon sehr früh wusste, dass ich es Künstlern ermöglichen möchte, Künstler zu sein. Mir war nicht klar, dass das mal auf Tontechnik hinauslaufen würde. Aber ich war mir sicher, dass ich mit Künstlern und Musikern arbeiten möchte, am liebsten hinter der Bühne. Außerdem hatte ich zu meinen Ohren schon immer eine sehr gute Beziehung. Konkret zur Veranstaltungs-



technik gefunden habe ich dann durch Zufall, als ich während meines Studiums dringend einen Job brauchte: Es war eine Stelle als feste Tontechnikerin für einen Jazz-Pianisten ausgeschrieben und ich habe mich ohne irgendeine Qualifikation beworben. Tatsächlich hat man mich einfach genommen – seitdem mag ich nicht mehr damit aufhören!

### **Wo kommst du her?**

Ich habe meine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik an den Städtischen Bühnen Osnabrück gemacht – mit Schwerpunkt Tontechnik, das war für mich von Anfang an glasklar. In den letzten Jahren habe ich vor allem kleine, intime Konzert-Abende mischen und lieben gelernt. Ich liebe Jazz in fast jeder Form! Aber ich bin auch für jede andere Musikrichtung zu haben. Außer schlechter Musik – die es am IfM natürlich nicht gibt – mische ich alles gerne. Ich bin eine echte Live-Sound-Fanatikerin und finde, dass es nichts Schöneres gibt, als in dem ganzen Lärm, der uns ständig umgibt, den perfekten Sound zu finden.

### **Wofür bist du am IfM zuständig? Wonach darf man dich fragen und wonach lieber nicht?**

Ich bin für die technische Planung und Durchführung der Veranstaltungen des IfM

zuständig. Dazu gehören alle Events, die in unseren Räumlichkeiten stattfinden oder direkt von der Hochschule geplant werden. Ich verwalte außerdem den Backline-Verleih für Konzerte unserer Dozenten und Studierenden außerhalb der Hochschule. Ich Sorge dafür, dass in den Überäumen immer brauchbares Equipment zur Verfügung steht und versuche so gut ich kann, den Künstlern dabei zu helfen, sich auf das „Künstlern“ zu konzentrieren. Man darf mich alles fragen! Aber bei unnötig verspäteten Anfragen zwei Tage vor der Show kriege ich die Krise ... Also bitte rechtzeitig auf mich zukommen – dann beiße ich niemanden.

Eine Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte für das IfM:

## PROF. DR. BARBARA HORNBERGER ÜBER IHR AMT, IHRE ZIELE UND „#ME TOO“

Bei der ersten Gleichstellungskonferenz des IfM am 25. Oktober wurde Prof. Dr. Barbara Hornberger für das Amt der Dezentralen Gleichstellungsbeauftragten vorgeschlagen. Am 15. November wurde sie vom Institutsrat einstimmig in das Amt gewählt und ist damit die erste, die es für eine Dauer von zwei Jahren ausüben wird. Im Interview spricht sie über ihre Motivation und Ziele in Sachen Gleichstellung.

**Frau Hornberger, weshalb brauchen wir am IfM eine Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte?**

Die Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte

ist vor Ort. Das macht die Wege kürzer. Sie ist schnell und unkompliziert ansprechbar. Sie kennt die internen Abläufe eines Instituts oder einer Fakultät und sie ist vertraut mit den spezifischen Anforderungen und Herausforderungen einer Disziplin: In der Musik und der Musikpädagogik stellen sich zumindest teilweise andere Fragen als in der Agrar- oder Wirtschaftswissenschaft, gerade hinsichtlich der vielen Einzelunterrichts-Situationen – weil wir mit Körpern arbeiten, weil es ein hohes Maß an Vertrauen gibt.



Blumen für Barbara Hornberger – Sascha Wienhausen gratuliert.

### **Welche Ziele verfolgen Sie: Was wollen Sie voranbringen?**

Ich wünsche mir an Hochschulen generell eine höhere Sensibilität für Machtverhältnisse und einen selbstreflexiven, produktiven Umgang mit Unterschieden. Das klingt sehr allgemein, ist aber am Ende ganz konkret, weil das Ausnutzen von Machtverhältnissen Menschen einschränkt, behindert oder sogar bedroht. Machtverhältnisse wird es in funktionalen Organisationen sicherlich immer geben. Es kommt dabei aber darauf an, wie wir einander gegenüber treten, wie wir miteinander sprechen und agieren. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass Studierende ganz selbstverständlich wahrnehmen können, dass Frauen und Männer gleichermaßen in allen Hierarchie-Stufen, an allen Instrumenten, in allen Genres und Stilen zuhause sind. Es fehlt hier oft an Vorbildern; da kann man durch gute Personalpolitik etwas dagegensetzen, aber auch bereits in den Eignungsprüfungen.

### **„#Me Too“ wird aktuell in den Medien, im Freundeskreis und Kollegium heiß diskutiert.**

#### **Was halten Sie davon?**

Für diese Antwort reicht der Platz kaum aus. Mich hat das zunächst vor allem überhaupt nicht überrascht. Auch nicht das beredte Schweigen über all die Jahre. Als immer mehr Artikel darüber erschienen, fand ich den Kampf um die Deutungshoheit bemerkenswert. Es war auffallend, wie schnell von einigen Männern definitorisch eingegriffen wurde, in den sozialen Netzwerken, aber auch in den Print- und Onlinemedien.

Zum einen, indem das sogenannte „Victim blaming“ stattfand: Was haben denn diese Schauspielerinnen, die haben doch alle profitiert? Und zum anderen, indem der Fokus der Debatte verschoben wurde: Opfer sind nicht mehr belästigte, genötigte oder sogar vergewaltigte Frauen, sondern die Männer, die jetzt keine Komplimente mehr machen dürfen. Und die zu Unrecht unter Verdacht stehen. Nicht umsonst wurden immer wieder die wenigen belegten Fälle zitiert, in denen in der Tat jemand zu Unrecht beschuldigt wurde. Dann gab es viele Versuche der Relativierung: Diverse Männer und auch einige Frauen versuchten zu definieren, wann Frauen sich überhaupt belästigt fühlen dürfen. Das ging so weit, dass man denen, die Alltagssexismus benannten, vorwarf, damit Vergewaltigungen zu verharmlosen. Und dann gibt es natürlich die „Es muss jetzt auch mal gut sein“-Äußerungen, die inzwischen auch vernehmbar sind.

„#Me Too“ ist auch ein Kampf um Sprechakte, um die Besetzung von Begriffen und Positionen. Wenn Begriffe wie „Hexenjagd“ und „McCarthyism“ benutzt werden, ist das ja eine absichtliche Denunziation. Es geht darum, die Menge der genannten Vorfälle durch sprachliche Entwertungen in ihrer Menge und Bedeutung zu relativieren. Ich finde diesen Umgang extrem unangemessen. Die ganze Aufgeregtheit der Debatte zeigte aber auch, wie wichtig so ein Hashtag, so begrenzt seine Wirksamkeit sein mag, ist – denn eigentlich war das zunächst mal eine Solidarisierungsgeste unter den Betroffenen. Diese Geste entwertet nicht

die Gewalt- oder Diskriminierungserfahrungen von Männern, und sie bedeutet auch nicht, dass Frauen generell bessere Menschen sind. Sie hat lediglich etwas sichtbar gemacht, was bis dahin verschwiegen wurde und was gegen Gleichbehandlung und gegen Menschenwürde verstößt. Die Gesellschaft ist offensichtlich noch nicht gut darin, Sexismus zu vermeiden und auch nicht gut darin, über diese Fälle angemessen zu sprechen.

**Was hat Sie persönlich dazu bewogen, sich für das Thema Gleichstellung stark zu machen?**

Ich habe ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden. Dazu kommt ein feines Gespür für die verschiedenen Formen, in denen in Gesellschaften Macht ausgeübt wird. Das hat sicher auch mit meinem Studium und meiner Disziplin zu tun, wo sowohl die Cultural Studies als auch der französische Poststrukturalismus eine Rolle spielen. Jenseits des Akademischen wird das wirksam, wenn in meinem Alltag Empathie und die Beobachtungen von Strukturen zusammenkommen: Wenn ich also nicht nur sehe, an welchen Stellen Frauen und Mädchen noch eingeschränkt sind, sondern mich das auch bewegt. Ich möchte gern, dass Mädchen und Frauen die gleichen Möglichkeiten haben und sie sich auch nehmen. Und dafür brauchen sie noch immer Ermutigung und mehr Role Models. Wenn ich dazu etwas beitragen kann, freue ich mich.



**Statement zur Wahl:**

**BETTINA CHARLOTTE BELKER,  
ZENTRALE GLEICHSTELLUNGSBE-  
AUFTRAGTE DER HOCHSCHULE  
OSNABRÜCK**

Ich freue mich sehr, nun auch am IfM eine dezentrale Kollegin zu haben! So können wir gemeinsam die Fachkultur des IfM noch besser berücksichtigen, wenn es darum geht, passende Maßnahmen für mehr Chancengleichheit an unserer Hochschule zu definieren. Mit der Wahl von Frau Hornberger ist der „Rat der Gleichstellungsbeauftragten“ nun vollständig: An jedem Organisationsbereich unserer Hochschule ist jetzt eine Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte im Amt. Aus meiner Sicht ist das ein großer Gewinn, denn mit dieser Perspektivenvielfalt können wir die konsequente Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrages noch besser und passender unterstützen.

How to do ...

## DEZENTRALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

- Sie unterstützt die Hochschule bei der Erfüllung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrages auf dezentraler Ebene und berät ihre Organisationseinheit bei der Entwicklung passender Maßnahmen zur Umsetzung von übergreifenden Gleichstellungszielen.
- Sie wirkt mit bei der Entwicklungsplanung, bei der Erstellung des Gleichstellungsplans sowie bei Struktur- und Personalentscheidungen.
- Sie steht als niedrigschwellige Ansprechpartnerin und Interessensträgerin vor Ort zur Verfügung. So können die unterschiedlichen Fach- und Arbeitskulturen bei der Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrages noch besser berücksichtigt werden.
- **Aktuelle Themen für die Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte am IfM, Barbara Hornberger:**

Zusammen mit dem Institutsleiter Prof. Sascha Wienhausen und der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten Bettina Charlotte Belker, wird sie zunächst den Gleichstellungsplan für das IfM erarbeiten; darin werden auch Ergebnisse der Gleichstellungskonferenz aufgegriffen.

**Mehr über die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Dezentralen Gleichstellungsbeauftragten erfährt Ihr in der „Richtlinie des Senats zur Verwirklichung des Gleichstellungsauftrages nach § 3 Abs. 3 NHG an der Hochschule Osnabrück“ unter [www.hs-osnabrueck.de](http://www.hs-osnabrueck.de)**

## KLASSISCH UNTERWEGS



### KONZERT IN HAMM

Auf die Vermittlung von Thiemo Niggemann, Cellostudent am IfM, kam es zu einem bemerkenswerten und sehr eindrücklichen Konzert am 4. November in Hamm: Studierende der Geigen- und Celloklassen spielten in der romanischen Kirche Sankt Viktor Werke von Bach, Telemann und Ysaÿe. In dem einstündigen Konzert bewiesen die jungen Musikerinnen und Musiker ihr hohes instrumentales Können an komplexen Solowerken. Dem begeisterten Publikum wurde versprochen, das Konzertformat spätestens im nächsten Jahr zu wiederholen.



### DIE NEUE HOFKAPELLE OSNABRÜCK

Seit 2015 gibt es ein neues Orchester in Osnabrück, im September diesen Jahres spielte es sein erstes öffentliches Konzert: Die Neue Hofkapelle Osnabrück wird, dank großzügiger Unterstützung der Bohnenkamp Stiftung, jährlich sechs Konzerte in Osnabrück und Umgebung geben. Das Ensemble knüpft an die Tradition der Hofkapelle Osnabrück im 18. Jahrhundert an und hat sich auf die Aufführung von Werken genau dieser Epoche spezialisiert. Die Konzerte bieten jeweils einen thematischen Schwerpunkt, der die Strömungen dieser Zeit zum Ausdruck bringt. Bemerkenswert und erfreulich ist, dass die NHO zu einem großen Teil aus Lehrenden der Klassikabteilung des IfM besteht. Das nächste Konzert findet unter dem Motto „Die Familie Bach“ am Samstag, 3. Februar, um 19 Uhr im Osnabrücker Schloss statt. Mehr darüber erfährt Ihr unter [www.neue-hofkapelle-osnabrueck.de](http://www.neue-hofkapelle-osnabrueck.de)

## KMG- WERKSTATTKONZERT

Die Studienrichtung Komposition/Musiktheorie/Gehörbildung bringt am 25. Dezember wieder ein „KMG-Werkstattkonzert“ auf die Bühne. In diesem Konzert stellen Studierende mit Hauptfach Komposition und Musiktheorie einige ihrer entstandenen und entstehenden Kompositionen vor: Vollendete Werke und Fragmente, an denen aktuell gearbeitet wird, kommen dabei zur Aufführung. Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden diesmal Kompositionen des mexikanischen Austauschstudenten und Komponisten Erick Alejandro Béas stehen, der sich nach einjährigem Studienaufenthalt am IfM mit diesem Konzert musikalisch von uns verabschiedet. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr in Raum 129 (Caprivistraße 1) und dauert etwa 45 bis 60 Minuten.



Erick Alejandro Béas

### IMPRESSUM

WIR AM IFM - Newsletter des Instituts für Musik

Hochschule Osnabrück  
Institut für Musik  
Caprivistraße 1  
49076 Osnabrück  
[www.hs-osnabrueck.de/ifm](http://www.hs-osnabrueck.de/ifm)

**Redaktion:** Katrin Eisenträger  
Tel.: +49 541 969 3586  
E-Mail: [k.eisentraeger@hs-osnabrueck.de](mailto:k.eisentraeger@hs-osnabrueck.de)

**V.i.S.d.P.:** Sascha Wienhausen

**Texte:** Studierende, Lehrende und Mitarbeiter des IfM

**Gestaltung/Layout:** Manuela Gebetsroither

**Fotos:** privat

**Zugunsten der Lesbarkeit wurde auf Genderunterscheidungen an vielen Stellen verzichtet. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen!**

**Die nächste Ausgabe erscheint am 15. März 2018.**

Musikvermittlungsprojekt „Papageno“:

## IfM-STUDENTIN MARGHERITA KRAVINA UNTERRICHTET IN CHILE



Eigentlich studiert Margherita Kravina Jazz-Gesang am IfM. Zurzeit ist sie in Chile und nimmt als erste IfM-Studentin an einem einzigartigen Musik-Vermittlungsprojekt teil. Das „Proyecto Papageno“ wurde vom früheren Starbariton Dr. Christian Boesch gegründet. Er wanderte 1986 nach Chile aus, steckte seine Energie zunächst in ein landwirtschaftliches Gut in den Anden und hob dann „Papageno“ aus der Taufe. Sein Motto: „Educación é Integración – Erziehung und Integration. Seine Idee: Alle Kinder des indigenen Volks der Mapuche-Indianer erlernen innerhalb ihres regulären Schulunterrichts ein Instrument. Fast 1000 Kinder erhalten mittlerweile an 50 Landschulen zweimal pro Woche Unterricht. Ein persönlicher Bericht von Margherita Kravina aus Chile.

Die einzigartige Arbeit des Projekts Papageno hat mich von Beginn an fasziniert. Aus Liebe zur Musik für die Kinder entstanden und mit Sorgfalt aufgebaut, hat Christian Bösch mit Unterstützung großer Sponsoren dieses Projekt initiiert.

Mein neues Zuhause ist die Musikschule, ein lebendiges Haus in Villarrica, in dem Chor-, Ensembleproben wie auch Einzelunterricht stattfinden. Die eigentliche Arbeit findet jedoch außerhalb der Musikschule innerhalb der fünfzig Landschulen statt, zu denen wir bis zu zwei Stunden über Land- und Bergstraßen in Jeeps fahren. Die Arbeit als Musiklehrerin besteht aus weitaus mehr als lediglich den Kindern Noten und ihr Instrument näher zu bringen. Grundvoraussetzung ist es, erst einmal eine gute zwischenmenschliche Beziehung zu jedem einzelnen Kind aufzubauen. Das lässt dann auch die



musikalische Begeisterung wachsen. Solch eine Beziehung herzustellen ist nicht immer einfach: Aufgrund der oft schwierigen Verhältnisse, aus denen die Kinder kommen, müssen wir Lehrerinnen und Lehrer dabei sehr behutsam vorgehen.

Besonders schön ist, dass ich als Professorin der Escuela seit dem ersten Tag in Villarrica richtig in das Projekt eintauchen konnte. Schon in den ersten Wochen stand ich alleine vor einer ganzen Klasse und probte die Stücke für das große Abschlusskonzert. Durch das Projekt „Papageno“ wird für mich gerade ein komplett neues pädagogisch-musikalisches Fenster geöffnet. Ich freue mich besonders auf die Klassen, die ich ab März mit der Professorin Rocio gemeinsam leiten werde und auf alle, alle weiteren Erlebnisse, die auf mich zukommen werden!



Eventim Popkurs in Hamburg:

## MUSIK 24/7

**Sechs Wochen auf engem Raum mit 60 kreativen Köpfen, die das Gleiche im Sinn haben: mit anderen jungen Menschen Musik zu machen, sich musikalisch zu finden und auszutauschen und die Ergebnisse beim großen Abschlusskonzert im Grünspan in Hamburg zu präsentieren. IfM-Pop-Studentin Marlene Schittenhelm erzählt von ihren inspirierenden Erlebnissen beim Popkurs Hamburg und ihrem nicht einfachen Weg dorthin.**

Den Eventim Popkurs der Hochschule für Musik und Theater Hamburg gibt es bereits seit 1982. Seitdem sind unzählige große Bands aus dem Kurs hervorgegangen: „Wir sind Helden“, „Seed“, „Revolverheld“, „Boy“ ...

Das ist nur ein kleiner Teil der großen Bands, die sich dort gefunden haben und ihrer künstlerischen Identität ein Stück näher gekommen sind.

Drei Wochen im März und drei Wochen im August, die nur der Musik gehören, winken – aber damit daraus was wird, muss man einige Hürden überwinden: Jeder Bewerber durchläuft eine zweistufige Aufnahmeprüfung. Zunächst muss man einen aussagekräftigen Tonträger erstellen, der der Jury eine erste Vorauswahl ermöglicht. Wer zur Aufnahmeprüfung geladen ist, präsentiert vor Ort einige Stücke, entweder solo oder aber mit Band oder Playback. Wenn dann die erhoffte Mail „DU BIST DABEI!“ eintrifft,



kann man sich auf eine großartige Zeit freuen: Sechs überaus inspirierende und motivierende Wochen, geballte Energie, Musik von früh bis spät, Proben, Sessions, Coaching, Studioarbeit, Workshops, etc. Auch wenn im Popkurs viele Kurse zu aktuellen Themen, wie beispielsweise Gema und GVL angeboten werden, die junge Musiker optimal auf die Zukunft vorbereiten sollen, geht es doch vor allem um das gemeinsame Musizieren. Jeden Tag kann man in der Hochschule für Theater und Musik in Hamburg bis spät in die Nacht mit neuen Bandkollegen proben und neue Ideen entwickeln. Oder auf die Schanze gehen. „Alles kann, nichts muss“, ist das Motto – also wie eine perfekte Klassenfahrt: der richtige Mix aus Arbeit und Bierchen danach.

Ich war in diesem Jahr beim Popkurs dabei und möchte diese Zeit auf keinen Fall missen. Noch immer hallt nach, was ich gehört, erlebt, gelernt habe: über mich, meine Musik und das, was ich mit ihr sagen, singen möchte. Musik auch einfach mal zu machen, ohne viel nachzudenken – der Popkurs bietet genau die Art von geschütztem Raum, die man braucht, um sich frei entfalten zu können: Musik 24/7 eben!



v. l. n. r.: Eva-Maria König, Ulrike Schumann, Marlene Walker und Manuel Ahten

**In Szene gesetzt:**

## **MUSIKDRAMATURGIN ULRIKE SCHUMANN ERARBEITET MIT EMP- STUDIERENDEN GESCHICHTE**

In ihrem letzten Studienjahr haben die Studierenden der Elementaren Musikpädagogik die Aufgabe, ein musikalisches Kindertheater auf die Beine stellen. Meistens wird ein bekanntes Kinderbuch als Vorlage dafür genommen. Dieses Jahr soll es anders sein: Die drei Studierenden Eva-Maria König, Marlene Walker und Manuel Ahten haben sich dazu entschlossen, ein Stück selber zu schreiben. Hilfe für ihr Stück bekommen sie unter anderem von Ulrike Schumann, die am Theater Osnabrück als Leitende Musiktheater-Dramaturgin tätig ist. Einen Plot für die Geschichte gibt es schon: Tinka, ein kleines Mädchen, hat Geburtstag. Aber es scheint so, als hätten alle sie vergessen ...

Wann das musikalische Kindertheater auf die Bühne kommt, steht auch schon fest: Am 7. Juli 2018 wird es um 15 Uhr in der Lagerhalle in Osnabrück zu erleben sein.

Junger Deutscher Jazzpreis des IfM:

## ANTON MANGOLD QUARTETT UND SAXOPHONIST FABIAN DUDEK GEWINNEN

**Nach einem hochkarätig besetzten Finalistenkonzert wurden am 26. Oktober das „Anton Mangold Quartett“ (Ensemblepreis) und der Saxophonist Fabian Dudek vom „Simon Below Quartett“ (Solistenpreis) mit dem vom IfM ins Leben gerufenen Jungen Deutschen Jazzpreis 2017 ausgezeichnet.**

Die Jury, bestehend aus der Komponistin, Gitarristin und Big-Band-Leiterin Monika Roscher, dem Jazz-Journalisten Norbert Krampf (u.a. FAZ) sowie Trompeten-Professor und Echo-Preisträger Frederik Köster, lobte Saxophonist Fabian Dudek „für sein sehr starkes Statement, seine sehr starke Präsenz und Persönlichkeit.“ Beim Anton Mangold Quartett hob sie den „bemerkenswerten Bandsound mit starker Dynamik“ hervor. Anerkennend wurde zudem der „komposi-

torische Umgang mit traditionellen Inspirationsquellen und innovativen Ideen“ erwähnt.

Mit einem jeweils vierzigminütigen Programm präsentierten sich an dem Abend insgesamt drei starke Bands im Osnabrücker BlueNote. Neben dem an der Hochschule für Musik Würzburg gegründeten „Anton Mangold Quartett“ spielten auch das „Fynn Großmann Quintett“ von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und das „Simon Below Quartett“ mit Jazz-Studierenden der Hochschule für Musik Köln auf beeindruckend hohem Niveau.

Der Junge Deutsche Jazzpreis des Instituts für Musik der Hochschule Osnabrück wurde in diesem Jahr zum fünften Mal verliehen. Er soll vielversprechende junge Bands auf ihrem Weg in die Professionalität unterstützen. Das Preisgeld teilt sich in 3.000 Euro für den Ensemblepreis und 1.000 Euro für den besten Solisten/die beste Solistin auf. Es wird von der Felicitas und Werner Egerland-Stiftung zur Verfügung gestellt. Das Institut für Musik will mit dem Preis junge, talentierte Musikerinnen und Musiker fördern, deren kreativer und innovativer Zugriff auf die Jazzmusik hervorsteicht.

**Gefördert von:**

felicitas und werner  
**+egerland stiftung+**  
europäische Jugendförderung



Anton Mangold Quartett

## ES FACHSCHAFTTELT ...

**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, das Semester geht flotter rum, als man denkt und unsere Amtszeit neigt sich auch fast schon dem Ende zu. Aber keine Angst, ein bisschen haben wir noch und das wollen wir mit euch feiern. Wir planen unter anderem noch ein Adventsgrillen mit Glühwein und/oder eine Neujahrsbegrüßung.**

Die Erstis haben sich, wie es scheint, gut eingelebt – von uns noch einmal viel Erfolg und Spaß hier in Osnabrück am IfM! Die Ersti-Party kam scheinbar auch gut an, wir hatten auf jeden Fall viel Spaß und wir hoffen, Ihr hattet den auch! Falls nicht, seid Ihr herzlich eingeladen, uns Eure Kritik um die Ohren zu hauen. Oder Ihr schaut einfach mal wieder direkt bei uns im Fachschaftsraum vorbei: Ihr findet hier nach wie vor Hilfe bei Problemen, etwas Ablenkung, meistens kühle Getränke und vor allem: nette Menschen! ;)

Die Wahlen für alle möglichen Gremien am IfM und auch für die Fachschaft sind nun vorbei. Moritz und Jonas können leider nicht mehr

weitermachen – das heißt: Zum Ende des Semesters werden wir eine angemessene Verabschiedungsparty der alten Fachschaft feiern! Für die neue Fachschaft hat sich Martin wieder aufstellen lassen und es gab ein paar neue (und altbekannte) Bewerber. Wir sind auf jeden Fall gespannt, wie Ihr entschieden habt und hoffen, Ihr seid wählen gegangen!

In diesem Sinne  
Eure Fachschaft



## SCHEIBEN, SCHMÖKER, STAGE

**Pop-Student Timo Xanke** produziert gerade in den legendären Abbey Road Studios. Die insbesondere durch die Beatles weltberühmt gewordenen Tonstudios des britischen Plattenkonzerns EMI liegen in der gleichnamigen Straße des Londoner Stadtteils Westminster.



**Markus Rummel** studierte 2012 bis 2017 **Producing** am IfM. Bereits zu Beginn des Studiums machte er sich selbständig und arbeitete, parallel zum Studium als Songwriter und Produzent für Musikverlage und Plattenfirmen. In diesem Jahr wurde er bereits mit seiner dritten goldene Schallplatten geehrt. „Die fantastischen Vier“ und Carolin Kebekus gehören zu seinen Hauptkunden. Unter dem Künstlernamen NORVIN singt und schreibt der 27-jährige zudem eigene Songs in deutscher Sprache. Single und Album erscheinen Anfang 2018.



**Iván Carranza, Pop-Bass-Student** am IfM, wird Anfang 2018 in Kooperation mit Darkglass Electronics und Dingwall Guitars als Gastdozent mehrere Bass Workshops geben: an der „Hanzehogeschool Groningen“, der „Danish National Academy of Music“ in Odense und an der „Offene Jazz Haus Schule“ in Köln.





**Dino Wurtinger, ehemaliger Jazz-Student,**  
über sein Buch „Der Weg zur Jazzgitarre“:

*Ich hatte das große Glück von 2010 bis 2014 am IfM Jazzgitarre studieren zu dürfen. Mittlerweile arbeite ich als freiberuflicher Musiker und Gitarrenlehrer im fränkischen Seenland und arbeite nebenbei an einigen musikalischen Projekten. Eines davon ist nun diesen Sommer 2017 erschienen: das Buch „Der Weg zur Jazzgitarre“. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es oft schwer sein kann, sich im Dschungel der Jazzgitarre-Spieltyps zurechtzufinden. Viele Gitarristen, die sich mit Jazz beschäftigen, kommen meist aus einer ganz anderen musikalischen Richtung und betreten mit der Jazzgitarre und dem Jazz eine Welt voller neuer Konzepte, Techniken und Herangehensweisen an die Musik. Als ich mein Studium am IfM begann, hat es*

*mich förmlich erschlagen, wie viel Wissen, Konzepte und neue musikalische Ausdrucksmöglichkeiten mir hier offenbart wurden. In den vier Jahren, welche ich mit großartigen Dozenten wie Prof. Frank Wingold, Joachim Schönecker, Andreas Wahl und Phillipp van Endert verbringen durfte, sammelte sich einiges an Informationen, Tipps, Wissen, Material und Konzepten für die Jazzgitarre. Ich beschloss, mein neu erlangtes Wissen zum Thema Jazzgitarre zu komprimieren, neu zu ordnen und für mich selber und andere anschaulich niederzuschreiben. Was daraus entstanden ist, manifestiert sich in Form eines 275 Seiten langem Schmöcker, welchen ich allen Gitarrenstudenten des IfM wärmstens ans Herz legen möchte. Mir hilft diese Sammlung von Material, Konzepten, Übungen und Erklärungen sehr beim täglichen Üben. Ich hoffe, ich kann damit neuen Jazzstudenten helfen, sich nicht im Jazzdschungel zu verirren – und meiner ehemaligen Ausbildungsstätte etwas zurückgeben. Das Buch ist im Fidelius Verlag erschienen und kann im Buchhandel und über amazon.de bestellt werden.*

Im Rahmen eines Semesterabschlussabends präsentieren die Studierenden **Elementaren Musikpädagogik** in Eigenregie am 24. Januar das „EMP-Varieté“. Um 20 Uhr zeigen sie in der Caprivi-Lounge kleine Ausschnitte aus ihrem künstlerischen Können. Im vergangenen Jahr fand zum ersten Mal eine Präsentation in diesem Rahmen statt. Es wurde in den verschiedensten Stilrichtungen gesungen, performt und getanzt. Theater und Instrumentalmusik kamen ebenfalls nicht zu kurz. Das aktuelle Programm wird auch dieses Mal eine Überraschung für Publikum wie Dozenten sein. Die Studierenden haben die freie Wahl, semesterübergreifend in Gruppen oder solistisch die Vielseitigkeit ihrer künstlerischen Arbeit zu zeigen. In gemütlicher Atmosphäre werden Getränke gegen einen kleinen Preis und kostenlose Snacks zur Verfügung gestellt. Der Eintritt ist frei.



© Hermann Pentermann

**On Stage** zeigen sind die **Musical-Studierenden des IfM-Abschlussjahrgangs 2017** aktuell in zwei Produktionen an zwei Theatern: Das Musical „**Hairspray**“ von Marc Shaiman ist aktuell am Theater Dortmund zu erleben. Außerdem präsentiert sich der Jahrgang in Lin-Manuel Mirandas Musical „**In the Heights**“. In der Inszenierung von Sascha Wienhausen singen, tanzen und spielen die Studierenden auf der Bühne des Theaters Hagen.



**20 Studierende aus unseren Profilen Pop, Musical, EMP und Klassik** sind am 11. Januar 2018 bei „La La Land in Concert“ um 20 Uhr im Hamburger MEHR! Theater am Großmarkt zu erleben: Sie bilden bei dem Großevent den Chor. Wer dabei sein will, bekommt nähere Infos unter [www.lalalandinconcert.de](http://www.lalalandinconcert.de)



„Selbstoptimierung“:

## PRÄSENTATION DES „1. INTERDISZIPLINÄREN ENSEMBLES MUSIK UND TANZ“



Erste Einblicke in die Arbeit des „1. Interdisziplinären Ensembles Musik und Tanz“ des IfM konnte das Publikum am 25. November im Theater am Limberg bekommen: Unter dem Titel „Selbstoptimierung“ machten Studierende der Studienrichtungen Jazz, Komposition und Elementaren Musikpädagogik (Schwerpunkt Tanz) seh- und hörbar, wie Kommunikation in ihren musikalischen Disziplinen umgesetzt wird. In zehn Konzepten/Abschnitten präsentierten sie ihr Experiment der Kommunikation zwischen Körpern und Tönen, zwischen Tanz und Musik.

Fragen wie „Was ist Individualität?“, „Was ist Freiheit in Bezug auf die Umwelt?“ und „Wieso soll der Mensch sich optimieren?“ standen im Fokus der strukturierten Improvisation. Nach fast einem Jahr der gemeinsamen

Forschung haben sich beide Gruppen – das Team der Tänzerinnen und die Gruppe der Musikerinnen und Musikern – auf eine gemeinsame Sprache geeinigt. Monika Roscher, IfM-Dozentin in der Studienrichtung Jazz, ist begeistert von diesen ersten Ergebnissen und freut sich auf die Fortsetzung des Projekts: „Wir haben gelernt, uns zuzuhören und zuzusehen, uns zu verstehen und zu deuten. Unser Ensemble ist auf wunderbare Weise zusammengewachsen und hat an diesem Abend hochkonzentriert interagiert. Eine solche Form der interdisziplinären Kommunikation ist eine Lebensaufgabe, denn die einzelnen Sprachen und Interpretationen sind so vielfältig wie Menschen eben sein können.“

Donnerstag, 14. Dezember 2017

### Konzertabend Jazzklavier und Singers' Corner **J** **P**

19:30 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Gartenhaus, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

Donnerstag, 14. Dezember 2017

### Singer & Songwriter Showcase **P**

19:30 Uhr,  
Eintritt 4€ (Studierende frei)  
Lagerhalle e.V., Rolandsmauer 26,  
49074 Osnabrück

Freitag, 15. Dezember 2017

### Von Mexiko für Deutschland **K**

#### Klassik-Konzert mit Kompositionen von Erick Ibarra

19:00 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Raum FA 0129, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

Samstag, 16. Dezember 2017

### Hairspray **M**

19:30 Uhr  
Opernhaus Dortmund  
Weitere Termine: 21., 23.12.,  
31.12. (15 und 20 Uhr), 07.01.18  
und 02.02.18

Samstag, 16. Dezember 2017

### La Bamba de Ipanema: Erick Beas & Léo Soma **K**

18:00 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Raum FA 0129, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

Mittwoch, 20. Dezember 2017  
und Donnerstag, 21. Dezember

### Konzert zum Jahresabschluss

20:00 Uhr, Eintritt frei  
Aula HS Osnabrück, Albrechtstr. 30

Donnerstag, 21. Dezember 2017

### Semestervortragsabend Klassische Gitarre **K**

18:30 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Raum FA 0129, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

Freitag, 29. Dezember 2017

### In the Heights **M**

19:30 Uhr  
Theater Hagen, Elberfelder  
Straße 65, 58095 Hagen  
Weiterer Termin: 20.01.18

Mittwoch, 10. Januar und  
Donnerstag, 11. Januar 2018

### Kammermusikabschlusskonzert **K**

19:00 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Konzertsaal im Gartenhaus,  
Caprivistr. 1, 49076 Osnabrück

Donnerstag, 11. Januar 2018

### Dozenten Session **J**

20:30 Uhr, Eintritt frei  
BlueNote, Erich Maria Remarque-  
Ring 16, 49074 Osnabrück

Freitag, 12. Januar 2018

### Schlagzeug- und Marimbakonzert **K**

20:00 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Raum FA 0129, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

Dienstag, 16. Januar 2018

### Musik für Violoncello **K**

19:30 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Gartenhaus, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

Dienstag, 16. Januar und  
Mittwoch, 17. Januar 2018

### POP!Stage **P**

20:00 Uhr, Doppelticket: 10,-/8,- €  
Einzelticket 6,-/4,- €  
Lagerhalle e.V., Rolandsmauer 26,  
49074 Osnabrück

Mittwoch, 17. Januar 2018

### 2. Semestervortragsabend der Bläser **K**

19:30 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Gartenhaus, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

Donnerstag, 18. Januar 2018

### POP!Session **P**

21:00 Uhr, Eintritt frei  
Unikeller, Neuer Graben 29,  
49074 Osnabrück

Montag, 22. Januar 2018

### Klassen-Konzert der Klavierklasse Prof. Joachim Rieke **K**

18:00 Uhr, Eintritt frei  
IfM, Raum FA 0129, Caprivistr. 1,  
49076 Osnabrück

Dienstag, 23. Januar,  
Mittwoch, 24. Januar und  
Donnerstag, 25. Januar 2018

### JAZZNights **J**

20:00 Uhr, Triple-Ticket 10,- €/  
Abendticket 5,- €  
BlueNote, Erich Maria Remar-  
que-Ring 16, 49074 Osnabrück

Mittwoch, 24. Januar 2018

### Varieté der EMP **EMP**

20:00 Uhr, Eintritt frei  
Caprivi-Lounge, Gebäude CK,  
Caprivistr. 30A, 49076 Osnabrück

Mittwoch, 31. Januar 2018

### BigBand Night Vol. 3 **J**

20:00 Uhr, Eintritt 9,-/11,- €  
(Studenten 5,50 €)  
BlueNote, Erich Maria Remar-  
que-Ring 16, 49074 Osnabrück

Donnerstag, 1. Februar 2018

### Examenskonzert **J** Michael Eulenstein – Jazz-Bass Lukas Schwegman – Jazz-Schlagzeug

19:30 Uhr, Eintritt frei  
Caprivi-Lounge, Gebäude CK,  
Caprivistr. 30A, 49076 Osnabrück

Samstag, 10. März 2018

### Chaplin - das Musical **M**

19:30 Uhr  
Theater Osnabrück, Domhof  
10/11, 49076 Osnabrück

<b>K</b> Klassik	<b>M</b> Musical
<b>P</b> Pop	<b>◐</b> Gremien/Orga.
<b>J</b> Jazz	<b>●</b> Examenskonzerte
<b>EMP</b> Elementare Musikpädagogik	